



Bassetti – der Hund
meines Mannes und
Djona - unsere
Familienhündin ;-)

Bassetti vom Monte Cer Bellino und
Djona von Burg Lobenstein

Als 2006 Bassetti bei uns einzog war die Begeisterung groß und unsere gesamte Familie freute sich auf unser neues Familienmitglied. Er war ein freundlicher, wenn auch etwas zurückhaltender Welpe. Am liebsten war ihm wenn einer aus der engeren Familie Zeit mit ihm verbrachte. Fremde waren ok, aber sie mussten nicht unbedingt sein. Auch andere Hunde fand Bassetti als Welpen noch toll, spielen wollte er aber immer nur kurz mit ihnen, lieber wieder schnell zu Frauchen und Herrchen. Später als Junghund brachen wir sogar die wöchentliche Hundeschule ab, weil es ihm zunehmend zuwider war dort hin zu gehen und sich mit anderen fremden Hunden zu beschäftigen. Zuhause war er der tollste Hund, gelehrig und gehorsam. Er folgte uns überall hin, wir konnten überall mit ihm hin, er benahm sich immer gut.

Dann kamen die Hormone und Bassetti schaltete immer öfter das Hirn aus. Wir kamen kaum noch an anderen Hunden vorbei ohne dass er sich wie ein Ungeheuer an der Leine aufführte. Zuhause dann wieder brav wie ein Lamm.

Das Einzeltraining bei Sybille Nass brachte eine große Verbesserung, aber gegen die Hormone war auch sie machtlos. Traurigen Höhepunkt fand die ganze Sache dann, als Bassetti im Sommerurlaub in Italien so im Hormonwahn war, dass er jeden anderen Hund ankläffte, egal ob Männchen oder Weibchen und schließlich nach unserer Tochter schnappte. Jetzt stand unsere Entscheidung fest. Wir mussten ihm helfen. Nach einer chemischen Kastration und schon merklichen Erfolgen, ließen wir Bassetti schließlich kastrieren. Danach kehrte wieder Ruhe in unseren Hund ein.



2011 kam dann Djona zu uns. Ganz bewusst haben wir uns für eine Hündin entschieden und auch ganz bewusst für ein Mädchen aus dem Einkreuzprojekt. Zum einen wollten wir die andere Seite kennenlernen und zum anderen eine gesunde Hündin haben.

Die Unterschiede zu Bassetti waren von Anfang an sehr groß. Zuerst dachten wir noch, dass dies mit dem anderen Geschlecht zusammenhängt, aber jetzt da unser Mädchen auch schon fast 2 Jahre alt wird, erkennen wir, dass es am anderen Wesen liegt.

Djona ist viel neugieriger und unerschrockener. Neue Situationen geht sie mutiger an, nach dem Motto „Schaun wir mal was das ist“. Sie begrüßt Besucher freudig und lässt sich „freiwillig“ streicheln, was Bassetti heute noch ein Gräuel ist. Er „erlaubt“ nur einem erlesenen Kreis (die nicht zur Familie gehören) dieses Privileg und auch den Zeitpunkt bestimmt er. Neuen Situationen steht er sehr zurückhaltend gegenüber und würde ihnen am liebsten aus dem Weg gehen.

Unser Mädchen ist ein richtiger Familienhund. Sie begrüßt jeden aus unserer Familie und „liebt“ alle gleich. Natürlich orientiert sie sich an Bassetti. Was er gut findet, findet sie auch toll, vor allem wenn Herrchen nachmittags von der Arbeit kommt. Aber sie „vergisst“ die anderen aus dem Menschenrudel nicht, wenn Herrchen heimkommt.

Bassetti dagegen ist nur noch „Papahund“ wenn dieser durch die Tür tritt. Vorher hört man auch auf Frauchen und macht alles für sie, aber wehe der Chef kommt – dann muss man erstmal bei ihm nachfragen ob das in Ordnung geht was „diese Frau“ da sagt.

Anderen Hunden gegenüber ist Djona offen. Sie sucht Kontakt, spielt mit ihnen, geht aber auch wieder, wenn es ihr zuviel wird. Unser Bub dagegen hat es immer noch nicht gerne wenn andere, fremde Hunde ihn kontaktieren wollen.

Es ist für ihn in Ordnung, wenn sein Freund Epos und Djona mit ihm Gassi gehen, aber bitte schön, die anderen sollen weg bleiben. An ihnen vorbei laufen – meist kein Problem, näher kommen – nein!

Jagdtrieb – für beide kein Thema. Auch wenn Rehe oder Hasen beim Gassi gehen in Reichweite sind, wird zwar mal geschaut oder auch ein paar Schritte in die Richtung gegangen, aber sie kommen sofort zurück wenn gerufen wird.

Auch gesundheitlich haben wir es gut getroffen. Beide Hunde sind bisher von den „Erbkrankheiten“ der Rasse verschont geblieben und haben auch sonst keine Probleme.

Nach zwei Läufeigkeiten haben wir zu unserer Erleichterung festgestellt, dass Djona nicht zu den zickigen Damen der Hundewelt gehört. Sie ist während dieser Zeit anhänglicher, sammelt Spielsachen im Bett, aber ansonsten eine liebe Maus. Bassetti sieht das ganze auch ganz gelassen. Sie riecht zwar sehr gut und er muss immer wieder eine Nase voll nehmen, aber sie lässt es über sich ergehen und gut ist es.

Von Anfang an herrscht keine Konkurrenz zwischen den beiden. Bassetti verhielt sich am Anfang etwas zurückhaltend, aber das legte sich sehr schnell.

Sie teilen sich die Betten (nicht gleichzeitig aber nacheinander), das Spielzeug, auch beim Füttern gibt es keinerlei Probleme mit Futterneid („Tauschen wir mal die Näpfe, vielleicht hat der andere ja was Besseres“). Auch die Aufmerksamkeit ihrer Familie wird geteilt.

Sie haben viel von einander gelernt und profitieren auch



vom anderen.

Diona lernte von Anfang an wie man sich benehmen muss (in Restaurants, beim Autofahren,...)

und Bassetti bekam mehr Selbstsicherheit im Umgang mit neuen Situationen und anderen Hunden („ach so geht die damit um“, „das ist ja gar nicht so schlimm“).

Obwohl sie beide in vielen so verschieden sind,

ergänzen sie sich doch und sind ein tolles Team.

ergänzen sie sich doch und sind ein tolles Team.